

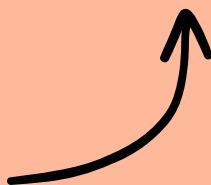
DIGITALE FORTBILDUNGSREIHE:



PÄDAGOGIK DES SICHEREN ORTES

Anmeldung bis 15.1.
ausschließlich über
folgenden Link:

[Anmelden](#)



KINDER & JUGENDLICHE IN FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHÄUSERN BEGLEITEN

FORTBILDUNGSREIHE VON FRAUENHAUSKOORDINIERUNG

Frauenhauskinder sind häufig durch Gefühle wie Schuld, Scham, Angst, Ohnmacht und Loyalitätskonflikte belastet. Pädagogische Mitarbeitende in den Einrichtungen sind für sie, neben den Müttern, wichtige Ansprech- und Bezugspersonen. Wie aber können Sie als Fachkraft vor Ort Kinder unterschiedlichen Alters individuell und bedarfsgerecht in Krisenzeiten begleiten? Wie können Sie von Gewalt mitbetroffene Kinder stabilisieren und stärken?

In unterschiedlichen Fortbildungsformaten wollen wir pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu Austausch und Qualifizierung bieten.

DIGITAL - KOSTENLOS -
BUNDESWEIT

JANUAR – JUNI 2023



FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.

Birgit Schwarz, Mag. Mag. phil. ist Diplompädagogin und Politikwissenschaftlerin, Moderatorin für Kinder- und Jugendpartizipationsprozesse. Sie hat langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung und begleitet Personen und Organisationen der Sozialen Arbeit durch Seminartätigkeit, Moderation und Business Coaching (www.ziele-erreichen.net). Derzeit ist sie Projektkoordinatorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts „Kinder(leben) in Familien mit Partnerschaftsgewalt“ (www.isjuf.de).

Prof. Dr. Angelika Henschel lehrt und forscht an der Leuphana Universität Lüneburg am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik zu den Schwerpunkten häusliche Gewalt, Partnerschaftsgewalt und Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche, Professionalisierung in der Frauenhausarbeit und Kooperationsbeziehungen zwischen Frauenhäusern, der Jugendhilfe und Schule. Sie hat zahlreiche Fortbildungen zum Themengebiet entwickelt und durchgeführt sowie zur Thematik umfangreich publiziert.

JUGENDLICHE IM KONTEXT VON PARTNERSCHAFTSGEWALT – BEDÜRFNISSE UND BEDARFE

Die Lebensphase Jugend ist durch spezifische Entwicklungsaufgaben und deren Bewältigung gekennzeichnet. Diese erfordern von Jugendlichen eine Neuorganisation ihrer personalen und sozialen Ressourcen, die zudem durch biologisch-körperliche und psychologische Veränderungen begleitet werden. Für Jugendliche bedeutet dies, psychische Anpassungsleistungen zu erbringen, die zudem durch die Gewalterfahrung in der Familie erschwert werden. Sie benötigen daher besondere Aufmerksamkeit, auch wenn sie nur 10 % der Bewohner*innen in Frauenhäusern ausmachen. Die Fortbildung versucht daher, den Blick auf die Bedürfnisse und Bedarfe der Jugendlichen zu richten.



Jugendliche

mit Prof. Angelika Henschel &
Birgit Schwarz

19.+20.1. oder 20.+21.4., jeweils 9-15h30

RESILIENZ UND RESILIENZSTÄRKUNG – EIN RAHMEN FÜR DIE ARBEIT MIT VON HÄUSLICHER GEWALT BETROFFENEN KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kinder und Jugendliche zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Lage sind, Entwicklungsrisiken durch besondere Bewältigungsleistungen ausgleichen zu können. Es stellt sich also die Frage, wie im Frauenhaus durch das pädagogische Personal innere und äußere Schutzfaktoren gestärkt werden können, so dass sie eine psychische Widerstandskraft ausbilden können. Resilienz ist dabei eine vielschichtige Kompetenz und Fähigkeit einer Person, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen umzugehen. Hierfür benötigen Fachkräfte eine ressourcenorientierte und -stärkende pädagogische Haltung.

27.+28.4. oder 11.+12.5., 9-15h30

PARTIZIPATION ALS ELEMENT VON DEMOKRATIEFÖRDERUNG UND GEWALTFREIHEIT IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN IN FRAUENHÄUSERN

Die Selbstwirksamkeitserfahrungen von Kindern und Jugendlichen bilden ein wichtiges Element von Resilienz. Durch Partizipation und Einflussnahme im Frauenhausalltag erleben sie, dass ihre Bedürfnisse und Interessen bedeutsam sind, ihre Rechte anerkannt werden und ihre Handlungsfähigkeit gestärkt werden kann. Durch diverse Partizipationsformen lernen die Kinder und Jugendlichen in sozialen Kontexten auf Aushandlungsprozesse einzugehen, demokratische Lösungsprozesse kennenzulernen und gewaltfreie Kommunikationsmöglichkeiten einzuüben.



Resilienz & Partizipation

mit Prof. Angelika Henschel & Birgit Schwarz

15.+16.6. oder 29.+30.6., jeweils 9-15h30

Tuğba Tanyilmaz ist Sozialarbeiterin, Erzieherin, Geschäftsführerin vom Migrationsrat Berlin e.V. und Projektleiterin der Initiative intersektionale Pädagogik. Ihre Schwerpunkte sind Intersektionalität, machtkritische Erziehung, rassismuskritische Bildung und Erziehung, Klassismus, Adultismus, LSBTIQ Diskriminierung, Empowerment, Krisenintervention und Konfliktmanagement. Darüber hinaus bietet sie interaktive Vorträge, Workshops, Prozessbegleitungen, Organisationsentwicklung und Lehrveranstaltungen an. Tuğba hat in verschiedenen Frauenhäusern gearbeitet.

Senami Zodehougan ist psychologisch-pädagogische Koordinator*in bei i-PÄD und betreut dort den Fachbereich Intersektionale Sexualpädagogik. Senami schließt derzeit einen Master in klinischer Psychologie ab und arbeitet als psychosoziale Berater*in. Senami begleitet Gruppen, Teams und Kollektive in Form von Supervision und Mediation und gibt Workshops zu intersektionalen Auseinandersetzungen mit Machtverhältnissen.

Kinder, die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind, sollten wie alle Kinder in ihrer Verschiedenheit wahrgenommen und gleichberechtigt behandelt werden. Mitarbeiter*innen in Frauenhäusern sind täglich mit der Vielfalt von Betroffenen und Identitäten konfrontiert. Wie aber können Mitarbeiter*innen in ihrer pädagogischen Praxis Vielfalt thematisieren, Diskriminierungsformen ansprechen, mit Kindern und Jugendlichen Themen wie Rassismus, geschlechtliche Vielfalt und Adultismus reflektieren? Welche altersgerechten Methoden und Konzepte sind für den Kinderbereich von Frauenhäusern niedrigschwellig umsetzbar?



Intersektionale Pädagogik

mit i-Päd e.V.

2.+3.2. oder 16.+17.2., jeweils 9-15h30

BIG e.V., Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, häuslicher Gewalt in Kooperation mit allen gesellschaftlichen Kräften entgegenzuwirken. Heute ist der Verein Träger dreier Einrichtungen, die mit Angeboten in den Bereichen Intervention, Koordinierung und Prävention tätig sind. BIG e.V. hat viele Präventionsformate und konkrete Unterstützungsangebote für betroffene Kinder und Jugendliche entwickelt und umgesetzt, so u. a. die Seite www.gewalt-ist-nie-ok.de. Im Rahmen der präventiven Arbeit an Grundschulen entstand die Ausstellung „ECHT FAIR!“, welche Anregungen für Gespräche mit Kindern und Jugendlichen zum Thema häusliche Gewalt gibt.

Die oftmals fehlende Wahrnehmung der Kinder als Mitbetroffene häuslicher Gewalt geht einher mit unzureichenden Kenntnissen in Bezug auf die kindlichen Bedürfnisse nach häuslicher Gewalt sowie ein angemessenes und kindgerechtes Ansprechen betroffener Kinder.

Mitarbeiter*innen von BIG e.V. werden ihre Expertise, Ansätze und Methoden im Rahmen von Workshops teilen. In einem Vortrag zum Thema Gesprächsführung sowie anschließenden parallelen Workshops werden Möglichkeiten der kind- und altersgerechten Gesprächsführung aufgezeigt und erprobt. Verschiedene Arbeitsgruppen werden dabei differenziert nach dem Alter der Kinder angeboten.



Schwierige Gespräche

mit BIG e.V.

23.3., 9-15h30

Im Rahmen des FHK-Projektes „Zuhause auf Zeit“ ist eine digitale Materialsammlung für Fachkräfte, die Kinder beim sicheren Aufwachsen begleiten, entstanden.

Die Website bietet Impulse, Praxisbeispiele und Methoden, um Fachkräfte zu unterstützen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die von Partnerschaftsgewalt mitbetroffen sind.

Juliane Kremberg von FHK stellt die neue Fachkräfte-Website vor und gibt einen Überblick über Verwendungsmöglichkeiten in der Praxis.



www.sicher-aufwachsen.org
Fachkräfteportal

16.3., 10-11h30



Safe Shelter
Arbeitshilfe

Ziel des EU-Projektes „SafeShelter“ war es, Frauenhausmitarbeiter*innen in ihrer wichtigen Unterstützungsarbeit für die Kinder (und ihre Mütter) zu be/stärken. Am Projekt waren Partner*innen aus 6 europäischen Ländern beteiligt, die umfassende Erfahrungen mit der Arbeit in Frauenhäusern einbrachten. Die entwickelte Arbeitshilfe fasst wesentliche Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern im Kontext der Frauenhäuser zusammen.

Marion Steffens von Gesine Intervention stellt die Arbeitshilfe und Empfehlungen zur Umsetzung einer Konzeption zum Heranwachsen in Sicherheit in einem Workshop vor.

27.3., 10-13h00

Die Fortbildung soll Mitarbeitenden in Frauen- und Kinderschutzhäusern die Möglichkeit geben, ihr Fachwissen zu erweitern und ihre Handlungskompetenz zu stärken. Vermittelte Themen und Methoden werden dabei praxisnah, kontextspezifisch und an den Bedürfnissen der Teilnehmenden orientiert ausgerichtet. Die Diskussion von Fallbeispielen in Kleingruppen soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen in der Praxis ermöglichen.

Eine Anmeldung für mehrere Module ist möglich.

WER? Die Fortbildung richtet sich an hauptamtliche Mitarbeitende in Frauen- und Kinderschutzhäusern, die zur Mitgliedschaft von FHK e.V. zählen. Die Teilnahme von mehreren Mitarbeitenden aus einer Einrichtung ist möglich. Die Fortbildung ist für Mitarbeitende aus Einrichtungen der FHK-Mitgliedsverbände kostenfrei.

WIE? Zur Ermöglichung einer bundesweiten Teilnahme wird die Fortbildung digital stattfinden. Es wird mit dem digitalen Videokonferenz-Tool „Zoom“ gearbeitet, für das es eine kurze Einführung zu Beginn der Veranstaltung geben wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, WLAN und eine Teilnahme über einen PC/Laptop mit Kamera- und Mikrofonfunktion sind Voraussetzung. Den Link zur Einwahl erhalten Sie wenige Tage vor der jeweiligen Veranstaltung.

Die Fortbildungen finden überwiegend als 2-tägige Veranstaltungen statt. Einzelne Module sind kürzere Workshops. Bitte beachten Sie die Hinweise zu den einzelnen Terminen und Zeiten.

DURCHGEFÜHRT VON:



FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.

GEFÖRDERT DURCH:

